

Herner Allianz kritisiert offenen Sonntag in Wanne

Der 3. März ist der „Internationale Tag des freien Sonntags“. Dass ausgerechnet an diesem Tag in Wanne-Mitte die Geschäfte geöffnet werden, kritisiert die Herner „Allianz für den freien Sonntag“. Deren Sprecher Erich Leichner hält diese zeitliche Überschneidung für unglücklich.

1 Wofür steht die Allianz?

Die Herner Sonntagsallianz, in der der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche von Westfalen (KDA), die Katholische Arbeitnehmerschaft (KAB), der evangelische Kirchenkreis, das katholische Dekanat und Verdi Gründungsmitglieder sind, hat zum Ziel, dass möglichst viele Menschen an einen Tag frei haben. Wir werden nicht nachlassen, den Sonntag als Grundlage für eine humane Gesellschaft zu erhalten.

2 Das Ziel scheint aber in immer weitere Ferne zu rücken, wenn man sich die Entwicklung der vergangenen Jahre anschaut.

Einerseits gibt es gesellschaftlich sinnvolle Tätigkeiten, auf die man auch am Sonntag nicht verzichten kann. Zum Beispiel der gesamte Bereich Gesundheit und Pflege, die Polizei und die Feuerwehr. Doch es gibt auch Bereiche, da muss man sich fragen, ob es Sinn macht, sonntags zu arbeiten oder das Geschäft zu öffnen. Der verkaufsoffene Sonntag gehört dazu. Die negativen Auswirkungen sind stärker als der Nutzen. Ich habe als eines der wenigen Ratsmitglieder, neben Michael Musbach von der KAB, immer gegen die verkaufsoffenen Sonntage gestimmt. Ich halte es für sehr unsensibel, wie man in Herne auch in diesem Jahr mit dem Thema freier Sonntag umgeht und dass gerade an diesem Aktionstag die Läden auf der Hauptstraße geöffnet haben.

3 Plant die Allianz selbst Aktionen - quasi als Gegengewicht?

Nein, wir machen keine öffentliche Aktion. Allerdings wird in vielen Kirchengemeinden zu dem Thema gepredigt. Wir stellen dafür Informations- und Dekorationsmaterial, zum Beispiel Liegestühle, zur Verfügung.